



Herausgegeben
von der Pressestelle
der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel.: (0511) 2796-268/269/265/267
Fax: (0511) 2796-777

Pressemitteilung

153/2006

Ratsvorsitzender appelliert an Konfliktparteien im Nahen Osten

Kampfhandlungen sofort einstellen, unerträgliches Leid der Zivilbevölkerung stoppen

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, hat die Konfliktparteien im Nahen Osten dazu aufgerufen, im Interesse der leidenden Bevölkerung in Israel wie im Libanon die Kampfhandlungen einzustellen und sich für eine Friedenslösung einzusetzen.

Die Erklärung im Wortlaut:

Bischof Dr. Wolfgang Huber Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Aufruf zum Israel-Libanonkonflikt

Auf neue Weise entladen sich die Spannungen im Nahen Osten. Hunderttausende Menschen erfahren großes Leid durch die Kampfhandlungen zwischen der Hisbollah und Israel. In der Absicht, den Terror zu bekämpfen, wird die Zivilbevölkerung in einer unerträglichen Weise in diesen Konflikt hineingezogen.

Das gilt ganz besonders für den Libanon. Die Aussicht auf die Entwicklung eines unabhängigen, demokratischen Libanon hin zu einem stabilen Frieden wird aufs äußerste gefährdet. Das fragile Machtgeflecht des noch immer vom Bürgerkrieg traumatisierten Landes droht angesichts der Gewalt von innen und von außen zu zerreißen. Die Bürger Israels leiden unter Kriegen im Norden und im Süden. Zugleich schwindet die Hoffnung, dass es zur Bildung eines unabhängigen palästinensischen Staates im Gazastreifen kommt. Der Konflikt ist für die gesamte Region des Nahen und Mittleren Ostens eine Bedrohung. Wir werden Zeugen eines Teufelskreises der Gewalt und einer Katastrophe aus Tod und Flucht.

Jetzt ist ein rasches und entschlossenes Eintreten der Weltgemeinschaft für die Beendigung der Kriegshandlungen erforderlich. Im Interesse der leidenden Bevölkerung sowohl in Israel als auch im Libanon müssen die Kriegsparteien die Kampfhandlungen unverzüglich einstellen. Alle Beteiligten sollten sich auf die Umsetzung des Vorschlags von UN-Generalsekretär Kofi Annan konzentrieren. Er sieht die Einrichtung einer Pufferzone und den Einsatz einer internationalen Friedenstruppe zur Stabilisierung der Region vor. Neue Wege zum Frieden müssen in dieser Situation gebahnt werden; in sie sind auch die Nachbarstaaten einzubeziehen.

Die leidende Zivilbevölkerung muss vor noch größeren Opfern bewahrt und eine ernsthafte Hoffnung auf Frieden muss begründet werden. Deshalb gilt mein Dank all denen, die in unermüdlichem Einsatz Bürgerinnen und Bürgern aller Nationen in der Not beistehen beziehungsweise ihre Evakuierung ermöglichen.

Besonders denke ich an die Pfarrer und Glieder der deutschen evangelischen Gemeinden am Ort und an unsere christlichen Partnerkirchen und -institutionen, die Kriegsflüchtlinge aufnehmen und versorgen; mit ihnen steht die Evangelische Kirche in Deutschland in besonderer Verbindung.

Ich bin dankbar für das Engagement der Mitarbeitenden der deutschen Botschaften sowie der Krisen- und Katastrophendienste. Sie alle setzen mit ihren außerordentlichen Anstrengungen ein Zeichen für Humanität und Solidarität.

Helfern und Betroffenen gilt unser Gebet. Die große Mehrheit der Bevölkerung in den umkämpften Gebieten, die keine Chance hat, der Gewalt zu entfliehen, schließen wir in unser Gebet um den Frieden ein.

Hannover, 21. Juli 2006

Pressestelle der EKD
Silke Fauzi

Hinweis:

Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet dringend um Spenden für die Not leidenden Menschen im Nahen Osten:

Kennwort „Naher Osten“

Spendenkonto:

Diakonie Katastrophenhilfe: Konto 502 707, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70 oder online www.diakonie-katastrophenhilfe.de/naher-osten

Caritas international: Konto 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00 oder online <http://spende.caritas-international.de>

Für Rückfragen: Dominique Mann, 0711-2159-186, Gesine Wolfinger, 0711-2159147

Weitere Informationen unter www.diakonie-katastrophenhilfe.de/naher-osten

Einen Bericht des Jerusalemer Propste Uwe Gräbe sowie einen Gebetsaufruf finden Sie im Internet unter www.ekd.de